

Den
 Edlen / Besten und Hochgelahrten
 S S R R R
CHRISTIAN
Weisen /

Weitberühmten und höchstmeritirenden
 RECTOREM des löblichen Gymnafii
 in ZITTAU /
 als Er

Mit seiner liebwerthesten Familie
 Die Stadt Leipzig

im Majo M DC LXXXVIII,
 frölich besuchte

Sollen
 in einer schlechten

Abend-Music

wilkommen heißen

Und Ihre schuldige Aufwartung in gehorsamer
 Observanz ablegen /

Dessen in Zittau ehemals gewesene AUDITORES.

LEIPZIG /

druckts Johann Christoph Brandenburger.

*Interprete
 M. Godefr.
 Hoffmanno.*



I.

Aufkommen / werthgeschätzter Weise /
Hier ist dein Gold / das Dich sehr
liebt /

Schau an / wie es auff deine Reise
Ihnd ein Freudenzeichen giebt ;
Ruh bey uns aus / damit wir lehren /
Wie hoch wir unsern Weisen ehren.

II.

Wir können ja unmöglich schweigen /
Da unser Lehrer zu uns kömmt ;
Gewiß es werden unsre Geigen
Vom Himmel selber angestimmt /
Der spricht: man sol dieselben preisen /
Die uns den Weg zur Tugend weisen.

III.

Darum laß zu / daß icht die Deinen
Durch Trieb der hohen Schuldigkeit
Vor Dir als ihrem Haupt erscheinen ;
Wir kommen bey der Abendzeit /
Zuweisen / daß wir uns bemühen /
Der Sonn' als Sterne nachzuziehen.

IV. Wir

IV.

Wir wollen gern den Mund erblicken /
 Der durch getreue Lehr' und Rath
 In Zittau uns in allen Stücken
 Vergnüget und erbauet hat :
 Wir wollen gern die Hände küssen /
 Von welchen wir noch viel genissen.

V.

Allein was können wir Dir geben ?
 Was steht uns deinen Söhnen an ?
 Ach / Vater / sag' / in was man eben
 Am besten Dir gefallen kan
 Schau her ; hier sey ein Wort geschrieben :
 Wir wollen lebenslang Dich lieben !

VI.

Indeß ergeh an unsern Linden
 Dich mit Dem / was Du bey Dir hast ;
 Hier wirstu hohe Bönner finden /
 Die werden ihren lieben Gast
 Durch Lust- und anmuths- volle Sachen
 Im Zeitvertreibe frölich machen.

VII.

Hier ist die Stadt / die Du der Jugend
 Und Weisheit hohen Wohn-Platz nennst ;
 Die Stadt / die Du von deiner Jugend
 Und angewandten Gleisse kennst /
 Dahin Du deine Leuthe weifest /
 Und stets auf der Catheder preifest.

VIII.

VIII.

Dein Sohn / in welchem dein Gemütthe
 Und hoher Geist gedoppelt liegt /
 Der Sohn / der von des Höchsten Güte
 Ganz ungemeyne Gaben kriegt /
 Kan ikund sehn / wo mehr Patronen
 Forthin vor seine Neusen wohnen.

IX.

Gott sey mit Ihm / und gebe Segen /
 Daß Er an Gnad und Alter steigt /
 Sich einst auff seines Vaters Wegen
 Der Welt zu grossen Rucke zeigt /
 Die Jugend sich / wie Du / verbindet /
 Und ihr zum Vortheil viel erfundet.

X.

Du aber bleibe lang' im Leben ;
 Gott / der den Schulen günstig ist /
 Wird Dir im Alter Kräfte geben /
 Damit Du lange munter bist /
 Und deine wohlbedachte Lehren
 Hinführo noch viel tausend hören.

